



Thomas Dax

Bewertung der regionalen Lage

- ein Kriterium im Rahmen der
Analyse der Erschwernis von
Bergbauernbetrieben

Facts & Features Nr. 21

Juni 2001

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Bundesanstalt für Bergbauernfragen,
Tel.: +43/1/504 88 69 - 0; Fax: +43/1/504 88 69 – 39
office@babf.bmlf.gv.at
Layout: Michaela Hager, Roland Neissl
Umschlaggestaltung: Georg Eichinger und Christian Knechtl
[ISBN: 3-85311-056-8](https://www.bmlf.gv.at/3-85311-056-8)

1. Einleitung	3
2. Aufgabenstellung:	
Bewertung der regionalen Lage landwirtschaftlicher Betriebe	5
■ Entwicklungsschwache Problemgebiete	5
■ Erreichbarkeit	7
3. Auswahl der Indikatoren und räumliche Ebene	8
■ Indikator "rückläufige Entwicklungsdynamik"	8
■ Indikator "periphere/extrem periphere Gemeinde"	11
4. Berechnungsergebnisse	13
■ Indikator "rückläufige Entwicklungsdynamik"	13
■ Indikator "periphere/extrem periphere Gemeinde"	15
5. Überprüfung und Anpassungsbedarf der Indikatoren	17
Literatur	18
Abkürzungsverzeichnis	19
Anhang	20
■ Anhang 1: Bewertungsschema für die Erhebungsmerkmale des "Neuen Berghöfekatasters"	20
■ Anhang 2: Regionale Daten der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung	24
■ Anhang 3: Kartendarstellungen	26

Seit der Einführung von Fördermaßnahmen für die Bergbauernbetriebe in den 70er Jahren ist die Feststellung der Erschwernisverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich zu einem bedeutenden Thema der Agrarpolitik geworden. Dabei wurde stets eine betriebsindividuelle Festlegung der Erschwernisse landwirtschaftlicher Betriebe vollzogen. Die Einteilung der Bergbauern“zonierung“, die keine räumlichen Gebiete sondern Kategorien der Erschwernis der Bergbauernbetriebe bezeichnete, hat bewusst auf Vorarbeiten der Erschwernisklassifikation aus den 50er Jahren Bezug genommen und, angesichts des raschen Umsetzungsanspruches, ein vereinfachtes Einteilungssystem kreiert.

Obwohl diese Einteilung der Bergbauernbetriebe in 4 Erschwerniskategorien die Situation im allgemeinen korrekt abbildete, ergaben sich aus der Praxis im betrieblichen Vergleich gelegentlich Probleme bzw. Unverständnis betroffener Betriebsleiter. Angesichts der sich rasant entwickelnden technischen Möglichkeiten wurde daher ab dem Ende der 80er Jahre die Erfassung der individuellen Erschwernissituation mit Hilfe moderner Methoden der Photogrammetrie (Luftbilddauswertung) und EDV-Verfahren vorbereitet. Diese Arbeiten wurden im Rahmen der Arbeiten der „Bundeskommision für die Erhebung und Bewertung der Erschwernisverhältnisse der Bergbauernbetriebe“ (BUKO) konzipiert und in technischer Hinsicht v.a. durch ein flächendeckendes Befliegungsprogramm des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (BEV) im Laufe der 90er Jahre unterstützt (Bacher u.a. 1997).

Die Diskussion der Erfassung der Erschwernisverhältnisse hat sich jedoch nicht auf eine Erhebung der individuellen Situation beschränkt, sondern diese in einem umfassenden Zusammenhang diskutiert. Die Hauptbereiche der Erschwernis wurden deshalb mittels Kriterien aus den folgenden 3 Bereichen erarbeitet:

- Innere Verkehrslage (IVL)
- Äußere Verkehrslage (AVL)
- Klima und Boden (KLIBO)

Aufgrund des im Rahmen der BUKO-Arbeitsgruppe erstellten Bewertungsschemas für die Erhebungsmerkmale des Neuen Berghöfekatasters wird deutlich, dass den produktions-technischen Erschwernissen, die in den Kriterien der Inneren Verkehrslage zum Ausdruck kommen, größte Bedeutung beigemessen wird (vgl. Bewertungsschema, Anhang 1). Durch die Einbeziehung einer Reihe weiterer Kriterien der Äußeren Verkehrslage und aus dem Bereich Boden und Klima soll die Vielschichtigkeit der Probleme der Bergbauern in einer umfassenden Weise berücksichtigt werden.

Die hier präsentierten Arbeiten konzentrieren sich auf die Erfassung der Situation der regionalen Lage des Betriebes, welche einen Teilaspekt des Bereichs Äußere Verkehrslage abdeckt. Die dabei verwendeten Kriterien und Berechnungsmethoden greifen bewusst auf allgemein verfügbare statistische Indikatoren zurück, die in der regionalpolitischen Diskussion immer wieder zur Charakterisierung von räumlichen Entwicklungsproblemen verwendet werden. Diese Darstellung ist auch dazu gedacht, die Nachvollziehbarkeit der Verwendung der gewählten Indikatoren und der Berechnungsmethodik zu erhöhen.

Die hier vorliegende Publikation fasst bewusst die Endergebnisse der im Rahmen der BUKO wiederholt überarbeiteten Berechnungen der Indikatoren für den Bereich der regionalen Lage zusammen und bietet mit den Kartendarstellungen einen Überblick über die Situation der verwendeten Kennziffern. Es soll daraus auch die Streuung und Verteilung der Indikatoren auf das gesamte Bundesgebiet Österreichs sichtbar werden und die Aussagekraft der Indikatoren zur regionalen Lage unterstützt werden. Die dafür grundlegenden Datensätze zur Berechnung sind in einer Excel-Datei auf der Ebene der Gemeinden dokumentiert.

2. Aufgabenstellung:

Bewertung der regionalen Lage landwirtschaftlicher Betriebe

Im Vorfeld der Arbeiten zur Bewertung der regionalen Lage landwirtschaftlicher Betriebe sind allgemein verfügbare und akzeptierte Indikatoren der „Erreichbarkeit“ bzw. der „Entwicklungsschwäche“ der jeweiligen Gemeinde verwendet worden.

- (a) **Erreichbarkeit** des nächstgelegenen zentralen Ortes mit Teilausstattung (Zentraler Ort der Stufe III) bzw. mit Vollausstattung (Zentraler Ort der Stufe IV) bzw. des zentralen Ortes höherer Stufe, wenn dieser näher liegt (Quellen: ÖROK 1982, 1987 und 1989).

- (b) Extrem periphere **und entwicklungsschwache Gebiete:**
Eine Liste der „extrem peripheren“ und „entwicklungsschwachen“ Gemeinden im Bergbauerngebiet wurde auf der Grundlage des Österreichischen Raumordnungskonzeptes 1981 festgelegt. Als entwicklungsschwache Problemgebiete galten dabei Gebiete mit Sonderförderungsprogrammen zur Hebung regionaler Entwicklungsschwächen und Gebiete mit einem Mangel an nicht-landwirtschaftlichen Arbeitsplätzen bzw. Gebiete, die von „passiver Sanierung“ (Abnahme der Wohnbevölkerung und des nicht-landwirtschaftlichen Arbeitskräftepotentials) bedroht sind (Quelle: ÖROK 1984, S. 64f.).

Da beide Indikatoren auf den in den 80er Jahren verfügbaren Daten zur Abbildung der regionalen Problemsituation beruhten, ist anlässlich der Arbeiten des neuen Berghöfe-katasters eine aktualisierte Erfassung dieser Problematik erforderlich geworden.

Aktualisierte Indikatoren für die regionale Lage

Eine Analyse des Österreichischen Raumordnungskonzeptes 1991 bzw. einschlägiger jüngerer Studien der ÖROK zeigt jedoch, dass unmittelbare Aktualisierungen der damaligen Indikatoren nicht vorliegen bzw. andere Kriterien/Konzepte zur Messung der regionalen Problemsituation heranzuziehen wären. Insbesondere wurde im Rahmen der BUKO-Sitzungen eine direkte Verknüpfung mit den aktuellen Fördergebietskulissen der EU-Strukturfonds abgelehnt.

(a) Entwicklungsschwache Problemgebiete

Im Zuge der Neuerstellung des Österreichischen Raumordnungskonzeptes 1991 (ÖROK 1992) sowie der Umstellung der Regionalförderung anlässlich des EU-Beitritts wurde die frühere Bezeichnung bzw. das Konzept der „entwicklungsschwachen Problemgebiete“ durch eine grundsätzlich neue Konzeption ersetzt. Zweifelsohne finden sich aber viele der früher als „entwicklungsschwach“ bezeichneten Regionen in den neuen Problemgebieten.

So werden vor allem die Problemgebiete der peripheren ländlichen Gebiete ohne größere Bedeutung des Tourismus (ÖROK 1992, S. 87) aber auch die peripheren Tourismusgebiete (ÖROK 1992, S. 89) dem „entwicklungsschwachen Problemtyp“ zugeordnet. Im Österreichischen Raumordnungskonzept 1991 wird diese Situation v.a. folgendermaßen begründet:

„Das regionalpolitisch gravierendste Entwicklungsproblem entsteht dort, wo - meist ausgelöst durch den Rückgang tragender Wirtschaftszweige (z.B. Landwirtschaft, Bergbau, Stahlindustrie) oder die Schließung von Schlüsselbetrieben - kumulative Schrumpfungsprozesse auftreten und sowohl das Wirtschaftspotential als auch die Bevölkerung zurückgeht. Sofern es sich nicht um ein zeitlich beschränktes „Gesundshrumpfen“ bzw. um einen Prozess auf sehr hohem Ausgangsniveau hinsichtlich Bevölkerungsdichte und Wirtschaftskraft handelt, sondern um einen längerfristigen Verfallsprozess auf unterdurchschnittlichem Niveau, ist diese negative Dynamik auch dann problematisch, wenn sich durch die Parallelität von Bevölkerungs- und Arbeitsplatzverlusten das Beschäftigungs- und Wertschöpfungsniveau pro Einwohner gar nicht weiter verschlechtert. Folgende regionale Schwerpunkte negativer Entwicklungsdynamik waren in den 80er Jahren festzustellen:

* Bereits seit Jahrzehnten vollzieht sich relativ langsam, aber anhaltend ein derartiger **Erosionsprozess in den traditionellen Agrargebieten** außerhalb des Einzugsbereichs der Wirtschaftszentren. Besonders ausgeprägt waren die Arbeitsplatz- und Bevölkerungsverluste im nördlichen Niederösterreich (Wald- und Weinviertel) und im Südburgenland - und zwar nicht erst seit dem 2. Weltkrieg und der Errichtung des „Eisernen Vorhangs“ sondern bereits seit Anfang des Jahrhunderts. Insbesondere im Südburgenland ist dieser Erosionsprozess durch das Zusammentreffen von niedrigem Ausgangsniveau und rückläufiger Entwicklung als besonders problematisch zu beurteilen.

* In den letzten drei Jahrzehnten, d.h. nach dem Ende des Wiederaufbaus, wurde das alte schwerindustrielle Herzland Österreichs in der Obersteiermark und einigen angrenzenden Gebieten (z.B. Traisental, Schwarzatal, Voitsberg, Lavanttal) ebenfalls von einer Schrumpfdynamik erfasst. An einigen besonders **ungünstigen inneralpinen Standorten** erhebt sich überhaupt die Frage, auf welchem Niveau dort in Zukunft eine tragfähige Wirtschaftsstruktur aufrechterhalten werden kann“ (ÖROK 1992, S. 71 f.).

Die Erfassung von Gebieten mit „rückläufiger Entwicklungsdynamik“ in den 80er Jahren könnte daher die frühere Einteilung „entwicklungsschwacher Problemgebiete“ ersetzen. Als Kriterien wären das Zusammentreffen einer **negativen Arbeitsplatzentwicklung und einer rückläufigen Einwohnerzahl** heranzuziehen.

Zusätzlich zu diesen Kennziffern der Entwicklungsdynamik wurde noch die Verwendung zentraler Wirtschaftsdaten wie **niedriges Bruttoregionalprodukt**¹ sowie eine **hohe strukturelle Arbeitslosigkeit** zur Abbildung der wirtschaftlichen Situation bzw. des Niveaus in Erwägung gezogen.²

Aufgrund der langfristig anhaltenden wirtschaftlichen Probleme und zahlreicher inhaltlicher Anknüpfungspunkte an das Konzept der „entwicklungsschwachen Problemgebiete“ erscheint eine Analyse zur Beschreibung **rückläufiger Entwicklungsdynamik** derzeit am besten geeignet die regionale Problemsituation hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für Bergbauernbetriebe zu erfassen.

¹ Derartige Kennziffern sind allerdings nur auf Bezirks- bzw. NUTS III - Ebene verfügbar.

² Diese beiden Kennziffern sind für die Neuabgrenzung der Nationalen Regionalförderungsgebiete in Österreich gemäß EU/EWR-Wettbewerbsregeln 1994 herangezogen worden. Sie beinhalten jedoch direkt keine Elemente zur Abbildung der Dynamik der Wirtschaftsentwicklung.

(b) Erreichbarkeit

Hinsichtlich des Kriteriums der Erreichbarkeit ist die Aktualisierung des auf die Jahre 1981 bzw. 1985 bezogenen Erreichbarkeitsmodells des Österreichischen Instituts für Raumplanung (ÖIR) in den letzten Jahren im Auftrag der ÖROK durch die Firma Integrierte Planung und Entwicklung regionaler Transport- und Versorgungssysteme (IPE) durchgeführt worden. Während entsprechende Daten aus dem Bereich des Modells für den Bereich des Individualverkehrs 1999 vorlagen, konnte das Modell für den öffentlichen Verkehr für eine Berücksichtigung im Rahmen der BUKO nicht rechtzeitig aktualisiert werden. Statt wie geplant ein aktuelles Gesamterreichbarkeitsmodell mit Aussagen auf Gemeindeebene für den zweiten Indikator verwenden zu können, mussten sich die Berechnungen daher mit den Daten des Modells für den Individualverkehr (IV-Modell) begnügen.

3. Auswahl der Indikatoren und räumliche Ebene

Entsprechend der Zielstellung mit zwei ergänzenden Indikatoren die regionale Lage des Betriebes zu erfassen, ergab sich auch eine völlig getrennte Berechnung. Nachfolgend werden daher für beide Indikatoren die Grundlagen der Berechnungsmethoden und allfällige Ergänzungen aus dem Diskussionsprozess innerhalb der BUKO zusammenfassend dargestellt.

(a) Indikator „rückläufige Entwicklungsdynamik“

In Anknüpfung an das Österreichische Raumordnungskonzept 1991 (ÖROK 1992, S. 71 f. und S. 87 ff.) sind die Problemgebiete der peripheren ländlichen Gebiete ohne größere Bedeutung des Tourismus und auch die peripheren Tourismusgebiete als dem „entwicklungsschwachen Problemtyp“ zuordenbare Kategorien in der BUKO mehrfach diskutiert worden. Als Kriterien für die Erfassung von Gebieten mit „rückläufiger Entwicklungsdynamik“ wurde das Zusammentreffen einer rückläufigen Einwohnerzahl und einer negativen Arbeitsplatzentwicklung vorgestellt.

Die Auswertung der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung österreichischer **Regionen** für den Zeitraum 1981-1991 zeigt, dass eine Reihe von Gebieten des Berggebietes von einer derartigen Problemlage betroffen sind (s. Anhang 2). Demnach würden 16 von 53 Regionen des Berggebietes (v.a. in Niederösterreich, der Steiermark und Kärnten) unter diese Kategorie „rückläufiger Entwicklungsdynamik“ fallen. Darüber hinaus weisen noch einige weitere Regionen eine negative Beschäftigungsentwicklung, aber positive Bevölkerungsentwicklung, v.a. Regionen in der Steiermark und Oberösterreich, auf und sind dementsprechend mit diesen Indikatoren zu berücksichtigen.

Der verwendete Indikator wird durch eine weitreichende Übereinstimmung mit zentralen regionalwirtschaftlichen Daten (vgl. Hlava u.a. 1997) wie

- niedriges Bruttoregionalprodukt
- geringe und rückläufige Erwerbsquote
- und eine hohe strukturelle Arbeitslosigkeit bzw. einen hohen Anteil von Auspendlern gestützt.

Da die oben bezeichneten Regionen von langfristig anhaltenden wirtschaftlichen Problemen geprägt sind und auch den früheren „entwicklungsschwachen Problemgebieten“ am ehesten entsprechen, erscheint diese Methode unter der gegebenen Datenlage auf regionaler Ebene am besten geeignet, einen fassbaren Indikator zur Bewertung der regionalen Lage zu liefern.

Die Auswertung der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung österreichischer Regionen für den Zeitraum 1981-1991 zeigt, dass der kombinierte Indikator bezüglich Regionen mit „rückläufiger Entwicklungsdynamik“ durchaus plausible Ergebnisse ergibt (Karte 1). Insbesondere erscheint er für die Absicht, die Erschwernisverhältnisse im Berggebiet abzubilden, brauchbar, weil rund 1/3 der Regionen des Berggebietes von "rückläufiger Entwicklungsdynamik" betroffen sind, und er auf die Problemlagen der Regionalwirtschaft dieser Gebiete Bezug nimmt.

Angesichts der Diskussion im Rahmen der BUKO-Sitzungen wurde jedoch eine Adaption dieser regionalen Bewertungsmethode auf kleinräumigere Unterschiede der **Situation der Gemeinden** innerhalb der Regionen gewünscht. Die darauf folgenden Berechnungen haben daher zunächst die gleichen Kriterien und eine idente Vorgangweise auf Ebene der Gemeinden Österreichs angewandt. Auch hier ergab sich aus dem vereinfachten Erfassungsschema der Entwicklungsdynamik Diskussionsbedarf, sodass in einer Reihe von Varianten eine unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Indikatoren, der Verwendung regionaler und lokaler Daten sowie die Einbeziehung zusätzlicher Informationen durchgeführt wurde.

Es wurde daher ergänzend eine Analyse der negativen Beschäftigten- und Bevölkerungsentwicklung auf Gemeindeebene durchgeführt (Karte 2 und Karte 3). Im wesentlichen werden die regionalen Entwicklungskennziffern durch die Gemeindedaten bestätigt.

Immerhin liegen rund 200 Gemeinden mit einer sowohl negativen Beschäftigten- wie negativen Bevölkerungsentwicklung in Regionen mit einer positiven Beschäftigten- und Bevölkerungsentwicklung. Davon sind insgesamt 45 Gemeinden im Berggebiet Österreichs betroffen. Insgesamt sind auch auf Gemeindeebene ca. 1/3 der Gemeinden auf grund einer erweiterten Definition dieses Indikators einer Situation der negativen Entwicklungsdynamik zuzuordnen.

Zur Erfassung beider Aspekte, der kleinräumigen Problematik auf Gemeindeebene wie der regionalen Situation, wurde in einer zusätzlichen Berechnungsstufe eine Kombination der Ergebnisse dieser Berechnungen auf beiden Ebenen durchgeführt. Diese soll den Besonderheiten der Gemeindeentwicklung innerhalb der jeweiligen Region Rechnung tragen.

In weiterer Folge wurden die Arbeiten um das Kriterium der Situation und Entwicklung der Arbeitslosigkeit erweitert.

Zur Erfassung der **Situation der Arbeitslosigkeit** in den Gemeinden Österreich wurden die Daten der ÖROK-Analyse, die mit der 15. Lieferung zur Kartensammlung „Atlas zur räumlichen Entwicklung Österreichs“ (ÖROK-Atlas) im Juni 1998 veröffentlicht wurden, verwendet (vgl. ÖROK-Atlas, Blatt 02.02/97 ff). Die verwendeten Daten beziehen sich auf die Angaben des Arbeitsmarktservices Österreich (AMS) und beruhen daher auf der „österreichischen Berechnungsmethode“ der Arbeitslosenquote, die von der EU-Methode und den dort deutlich niedrigeren Werten markant abweicht. Aus Gründen der Datenverfügbarkeit stellt dies jedoch die einzige Möglichkeit zur Analyse von Daten der Arbeitslosigkeit auf Gemeindeebene dar. Im einzelnen wurde aus den dort verfügbaren Daten neben der Situation

- der *allgemeinen Arbeitslosenquote* im Jahresdurchschnitt 1997 (Karte 4)
- auch der entsprechende *Wert für das Jahr 1992* erfasst.

Dadurch soll auf die Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation in diesem Zeitraum in bestimmten Regionen besonderes Augenmerk gelegt werden.

Für die Darstellung der Arbeitslosenquote auf Gemeindeebene ist zu beachten, dass als Bezugsgröße nur die Berufstätigen 1991 (Daten der Volkszählung) zur Verfügung stehen. Dadurch ergeben sich v.a. in den Zu- und Abwanderungsgebieten überhöhte bzw. zu niedrige Quoten. Neben den methodischen Unschärfen der Daten auf der niedrigen geographischen Ebene, sind auch die Interdependenzen der verwendeten Datensätze zur Beschäftigtenentwicklung und Entwicklung der Arbeitslosigkeit zu berücksichtigen. Aus theoretischer Sicht sollte daher der Veränderung der Arbeitslosigkeit ein nicht allzu großes Gewicht

innerhalb des kombinierten Indikators zugemessen werden. So kann beispielsweise ein starker Rückgang der Arbeitslosigkeit in einer hohen Abwanderung aus der Region begründet sein und bedeutet daher keineswegs zwangsläufig eine Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklungsdynamik.³

Aufgrund der zur Verfügung gestellten Daten betrug die allgemeine Arbeitslosenquote in Österreich

- im Jahresdurchschnitt 1997: 6,7%,
- im Jahresdurchschnitt 1992: 5,4%,

- was einer Veränderung der Arbeitslosigkeit
- für den Zeitraum 1992 – 1997 von + 23,1% entspricht.

Generell ist zu bemerken, dass die Arbeitslosigkeit (zumindest nach dieser Berechnungsmethode) deutlichen jahreszeitlichen Schwankungen unterliegt. So lag die Arbeitslosigkeit im Jahr 1997 im Sommer bei 5% und im Winter bei 7,8%. Regional gesehen erreicht die Arbeitslosigkeit in Süd- und Ostösterreich (inklusive Wien) überdurchschnittlich hohe Werte, während in Westösterreich, Oberösterreich und dem Wiener Umland unterdurchschnittliche Werte verzeichnet werden. Nur etwa 7% der Gemeinden Österreichs verzeichneten eine Arbeitslosigkeit von über 10%, das bedeutet sie liegen mehr als 50% über dem nationalen Durchschnitt. Andererseits haben noch immer mehr als 15% der Gemeinden eine Arbeitslosigkeit unter 3,3%, das heißt unter 50% des nationalen Durchschnitts.

Hinsichtlich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Zeitraum 1992 – 1997 (Karte 5) ergibt sich zunächst einmal eine generelle Erhöhung um mehr als 1%-Punkt. Diese Erhöhung fand zum Großteil nicht in jenen Gebieten statt, in denen bereits zu Beginn der 90er Jahre ein hohes Arbeitslosigkeitsniveau verzeichnet wurde. Im allgemeinen kam es dadurch zu einer regionalen Angleichung der Arbeitslosigkeit auf höherem Niveau. Einzelne Gebiete wie das Waldviertel und das südliche Burgenland, aber auch periphere Teile Oberkärntens und Osttirols sind als negative „Ausreißer“ hervorzuheben, die sowohl von einer hohen Arbeitslosigkeit als auch einer Zunahme derselben geprägt sind. In diesem Zusammenhang ist es jedoch als günstig für die Entwicklung der Region zu werten, dass sie noch nicht von der Tendenz der Abwanderung der Bevölkerung wie in den „alten“ Industriegebieten erfasst sind. Dort sind die Arbeitslosenzahlen aufgrund ihrer Folgewirkungen auf Beschäftigtenentwicklung und Abwanderung zuletzt sogar stark zurückgegangen.

Die Dynamik der Entwicklung auf Gemeindeebene wird aus der großen Varianz der betreffenden Daten ersichtlich. Aufgrund der niedrigen Ausgangsniveaus in vielen westösterreichischen Gemeinden ist es dort fast generell zu einer stark überdurchschnittlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit gekommen. Trotzdem ist das Niveau der Arbeitslosigkeit 1997 in den Gemeinden Westösterreichs, mit Ausnahme von Gemeinden im Oberinntal, in Osttirol, und v.a. Oberkärnten, noch immer unterdurchschnittlich.

³ Im internationalen Bereich wird der Frage der regionalen Ausprägung von Arbeitslosigkeit große Bedeutung beigemessen. So befassen sich einschlägige Publikationen u.a. auch mit den Bestimmungsgründen von Arbeitslosigkeit und spezifischen Interdependenzen in ländlichen Gebieten. Die besonderen Spezifika räumlicher Arbeitsmärkte und ihre starke Prägung durch nationale Entwicklungsmuster erschweren jedoch eine Übertragung von Erkenntnissen zwischen unterschiedlichen Ländern (vgl. Crampton 1999; Kucera 1998; OECD 2000; ERS 2000; KEG 2001, S.54).

Der Vergleich der beiden Datensätze, bezüglich der Höhe und der Entwicklung der Arbeitslosenquote, unterstreicht die Tendenz zur Steigerung der Arbeitslosigkeit. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass nahezu alle Kombinationen der Höhe und Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den österreichischen Gemeinden anzutreffen sind. Diese heterogene Situation bringt es aber auch mit sich, dass man sich in der Benützung dieser Daten bei einer allfälligen Verwendung zur Charakterisierung der wirtschaftlichen Situation auf die Extremwerte zu beschränken hat.

Aus den vorhergehenden Bemerkungen geht hervor, dass die vorgeschlagenen Anpassungen nur punktuell und in besonders ausgeprägten Fällen vorgenommen werden sollen. Im konkreten sind drei Anpassungsschritte kalkuliert worden, die sich insbesondere auf eine moderate Anpassung besonders günstiger/ungünstiger Situationen der Arbeitslosigkeit beziehen. Im Ergebnis werden sie bei der zuletzt akkordierten Berechnungsvariante des Gesamtindikators beschrieben.

Zuletzt erfolgten Berechnungsvarianten, die verschiedene Gewichtungsfaktoren für die einzelnen verwendeten Kriterien als Teil für den Gesamtindikator "rückläufige Entwicklungsdynamik" zur Diskussion stellten. Dabei ging es insbesondere darum, eine österreichweite ausgeglichene Gewichtung zu erstellen sowie allzu abrupte Übergänge zwischen benachbarten Gemeinden zu vermeiden. In einzelnen Gemeinden wurde daher noch zusätzlich auf kleinregionaler Ebene eine Feinabstimmung und Überprüfung der Situation durchgeführt, die in wenigen Fällen zu einer geringfügigen Anpassung der Werte einzelner Gemeinden geführt hat. Die Ergebnisse sind im Punkt 4, Berechnungsergebnisse zusammengefasst.

(b) Indikator „periphere /extrem periphere Gemeinde“

Der zweite Indikator zur Bewertung der regionalen Lage, die Zuordnung zu peripheren bzw. extrem peripheren Gemeinden, ist auf der Grundlage von Erreichbarkeitsmodellen erstellt worden. Dabei wurde bewusst auf die Verfügbarkeit der Aktualisierung des auf die Jahre 1981 und 1985 bezogenen Erreichbarkeitsmodells des Österreichischen Instituts für Raumplanung (ÖIR) gewartet. Die wiederholte Verzögerung der im Auftrag der ÖROK durchgeführten Modellberechnungen haben dazu geführt, dass erst ab 1999 Daten des Erreichbarkeitsmodells für den Individualverkehr (IV-Modell) zur Verfügung standen. Aufgrund der Probleme im Zuge der Überlassung der Daten für den öffentlichen Verkehr konnte das ÖV-Modell in den Berechnungen für den neuen Berghöfekataster noch nicht berücksichtigt werden.

Laut Argumentation der ÖROK scheint das IV-Modell einen Großteil der Problematik der peripheren Lage abzubilden und ist insbesondere für die Zugänglichkeit abgeschlossener Täler im Berggebiet ein markanter Indikator. In der Zwischenzeit wurden die methodischen Grundlagen sowie die Ergebnisse und Auswirkungen der Aktualisierung des IV-Modells sowie des ÖV-Modells in einer ÖROK-Publikation veröffentlicht (ÖROK 2000). Aus Gründen der Vergleichbarkeit und der Kontinuität mit dem früher verwendeten Indikator sind im Zuge der Berechnungen für den neuen Berghöfekataster geringfügig andere Grenzwerte für die Einstufung der Gemeinden angewandt worden als jene, die später in der Publikation verwendet wurden.

Es erscheint wichtig, insbesondere auf die allgemeinen Modellgrundlagen hinzuweisen, welche aufgrund der technischen Entwicklung eine verfeinerte Anwendung des Erreichbarkeitsmodells ermöglichen. Ein grundlegender Unterschied zu den früheren Erreichbarkeitsmodellen liegt in der räumlich wesentlich differenzierteren Erfassung der Wohnbevölkerung („Georeferenzierung der Wohnbevölkerung“) und der daraus resultierenden genaueren Berechnung der Erreichbarkeiten. Die kleinste räumliche Erfassungseinheit bilden sogenannte „Siedlungskreise“, die einem Kreis mit 300 m Radius entsprechen.

Die Ergebnisse des Vergleichs der Erreichbarkeiten zwischen den frühen 80er Jahren und 1997 können mehrfache Ursachen haben:

- Unterschiede in der Erfassungs- und Berechnungsmethodik
- ungleichgewichtige räumliche Entwicklung der Bevölkerung (innerhalb von Gemeinden bzw. im Einzugsbereich regionaler rund überregionaler Zentren)
- Netzänderungen
- Änderungen im Verkehrsangebot (Fahrplanänderung)

Während sich für die Veränderungen der Erreichbarkeit im Individualverkehr für den Vergleichszeitraum 1983 bis 1997 ein durchaus positives Bild ergibt, erscheint die Entwicklung im Bereich des öffentlichen Verkehrs problematischer (ÖROK 2000, S. 78 – 88).

- Im Vergleich zu 1983 hat österreichweit die Zahl der Personen, welche ein regionales Zentrum im IV innerhalb von 30 Minuten erreichen können, um 4,2 Prozentpunkte zugenommen.
Dieses Kriterium wird nunmehr von 97,5% der Wohnbevölkerung erfüllt, und hat sich v.a. in den Bundesländern Kärnten und Tirol, den Schlusslichtern hinsichtlich der Erreichbarkeit aus dem Jahr 1983, am deutlichsten verbessert.
- Auch bei der Erreichbarkeit der überregionalen Zentren (Grenzwert 50 Minuten) hat sich eine beachtliche Verbesserung um 6,3 Prozentpunkte auf nunmehr 78,8% ergeben. Hier war die Erhöhung der Erreichbarkeit in den Bundesländern Kärnten, Burgenland, Oberösterreich und Steiermark überdurchschnittlich hoch.

Die Angebotsentwicklung für den ÖV im Beobachtungszeitraum spiegelt sich v.a. in den Veränderungen der Erschließungs- und Erreichbarkeitsgrade wider.

Während im schnell wachsenden Umland der Städte durch die Einrichtung neuer Verkehrsangebote (Ortsbusse, Anbindung neu entstandener Siedlungen, Taktverdichtungen) der Erschließungsgrad wesentlich erhöht wurde, ist das Angebot im ÖV in den peripheren Regionen kontinuierlich ausgedünnt worden (Reduzierung des Erschließungsgrades), sodass letztlich im ÖV eine Vergrößerung der Disparitäten zwischen gut erschlossenen Zentralbereichen und immer schlechter versorgten peripheren Gebieten stattgefunden hat.

In Summe ergibt sich ein recht uneinheitliches Bild von Regionen, die als Gewinner bzw. Verlierer im Erreichbarkeitsvergleich betrachtet werden können. Die häufig der Entwicklung im IV entgegengesetzten Ergebnisse im ÖV, die bei der BHK-Bearbeitung noch nicht vorlagen, sollten anlässlich einer künftigen Anpassung der BHK-Kriterien dazu führen, die Situation der Erreichbarkeitsverhältnisse im ÖV in den Indikator einzubeziehen.

Im folgenden wird die von der BUKO beschlossene Berechnungs- und Bewertungsmethode, die als Grundlage für die Anwendung im Rahmen des neuen Berghöfekatasters bestimmt wurde, zusammengefasst.

(a) Indikator „rückläufige Entwicklungsdynamik“

Die für den Indikator rückläufige Entwicklungsdynamik gewählte Berechnungsmethode fasst bewusst Diskussionselemente aus den Beratungen in der BUKO und fachliche Problemanalysen zusammen, um auf die unterschiedlichen Argumente einzugehen und keine abrupten Unterschiede im Bewertungsergebnis zwischen benachbarten Gemeinden zu erzeugen. Die verwendeten Kennziffern beinhalten eine Verknüpfung und Gewichtung regionaler und Gemeindedaten, eine Berücksichtigung der Situation und Entwicklung der Arbeitslosigkeit sowie eine in der BUKO akkordierte Berücksichtigung kleinräumiger Gegebenheiten. Das vereinbarte Gewichtungsschema, das sich an der Zuteilung von 16 Punkten für den Indikator rückläufige Entwicklungsdynamik in Rahmen des Bewertungsschemas des Berghöfekatasters orientiert hat, wird in folgender Übersicht dargestellt.

Tabelle 1: Bewertungsschema für den Indikator rückläufige Entwicklungsdynamik

regionale Daten	Ausgewählte Variante*) Bewertungspunkte (max. 16 Punkte)
rückläufige Bevölkerungsentwicklung 81 – 91	8
rückläufige Beschäftigtenentwicklung 81 -91	8
Bevölkerungsentwicklung 1981 – 91: 0 – 3,18 ‰ p.a.	4
Beschäftigtenentwicklung 1981 – 91: 0 – 0,44 ‰ p.a.	4
Gemeindedaten	
rückläufige Bevölkerungsentwicklung 1981 – 91	2
rückläufige Beschäftigtenentwicklung 1981 - 91	2
Arbeitslosigkeit 1997, über 200% des Ö-Durchschnitts (> 13,4%) Hohe Arbeitslosigkeit 1997 (150-200%; d.h. 10,0-13,3%) und starker Anstieg der Arbeitslosigkeit 1992-97 (über 200% des Ö-Durchschnitts; > 46,2%)	1
Arbeitslosigkeit 1997 unter 50% des Ö-Durchschnitts (< 3,3%)	-1

*) aufgrund der Beratungen in der BUKO wurde die Anwendung des Gewichtungsschemas der Variante 4c gewählt.

Quelle: ÖSTAT, AMS, ÖIR; eigene Berechnungen

Die Gewichte wurden so gewählt, dass die Summe der Gemeindegewichte nicht das Gewicht für einen Faktor der rückläufigen Entwicklungsdynamik auf regionaler Ebene übertreffen können. Damit kommt die regionale Situation stärker zum Tragen und das Ergebnis ist räumlich durch weniger krasse Übergänge geprägt (Karte 6).

Im Endergebnis wurden zusätzlich noch kleinregionale Analysen in Gebieten mit abrupten Bewertungsunterschieden benachbarter Gemeinden berücksichtigt. In den folgenden untersuchten Gebieten sprach eine (deutliche) Reduktion der Beschäftigtenzahlen, bei konstanter bzw. steigender Bevölkerungsentwicklung, für eine teilweise Aufwertung. In anderen Gebieten wurde aufgrund der kleinräumigen Analyse der Bedarf einer Abwertung des Indikators erkannt. Eine Aufwertung erfolgte in

- Teilgebieten des Bezirks Perg (4 Gemeinden: Dimbach 41104, St. Georgen am Walde 41119, St. Nikola an der Donau 41121, Waldhausen im Strudengau 41125),
- im Ybbstal (3 Gemeinden: Hollenstein an der Ybbs 30516, Opponitz 30524, St. Georg am Reith 30526),
- im Pielachtal (5 Gemeinden: Frankenfels 31906, Kirchberg an der Pielach 31918, Loich 31920, Oritzberg-Rust 31930, Rabenstein an der Pielach 31935),
- und in Teilen des Bezirks Wiener Neustadt (9 Gemeinden: Bad Schönau 32302, Hochwolkersdorf 32310, Hollenthon 32312, Kirchschatz in der Buckligen Welt 32314, Krumbach 32315, Lichtenegg 32317, Bromberg 32325, Schwarzenbach 32326, Wiesmath 32335).

Eine Abwertung in Teilen des

- Bezirks Neunkirchen (8 Gemeinden: Edlitz 31807, Grimmenstein 31812, Pitten 31823, Scheiblingkirchen-Thernberg 31832, Seebenstein 31837, Thomasberg 31840, Warth 31843, Zöbern 31848),
- und des Bezirks St. Veit/Glan (3 Gemeinden: Liebenfels 20515, St. Georgen am Längsee 20523, St. Veit an der Glan 20527).

Tabelle 2: Rückläufige Entwicklungsdynamik, Bewertungsergebnis

Punkte *)	Zahl der Gemeinden		Gemeinden im Berggebiet	
0	462	19.5	286	22.9
1 – 4	488	20.5	268	21.5
5 – 8	412	17.4	157	12.6
9 – 12	343	14.4	174	14.0
13 – 15	135	5.7	43	3.4
16	535	22.5	319	25.6
	2375	100.0	1247	100.0

*) Punkte für Bewertungsschema BHK
Quelle: BA für Bergbauernfragen

(2) Indikator „periphere Lage“

Aus Gründen der Vergleichbarkeit und der Kontinuität mit dem früher verwendeten Indikator wurden die Definitionen der damaligen Zuordnung von peripheren und extrem peripheren Gemeinden unverändert angewandt. Dies bedeutet folgende Einstufungen der Gemeinden Österreichs:

- 1 – zentral
(Zentraler Ort der Stufe 5 – ZO5 innerhalb von 40 Minuten erreichbar)
- 2 – peripher
(ZO5 außerhalb von 40 Minuten,
ZO3 innerhalb von 30 Minuten)
- 3 – extrem peripher
(ZO5 außerhalb von 40 Minuten,
ZO3 außerhalb von 30 Minuten)

Aufgrund des Bearbeitungszeitpunktes des Indikators konnte bloß die Situation des Individualverkehrs berücksichtigt werden. Im zeitlichen Ablauf wird erkennbar, dass sich durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Individualverkehr eine deutliche Ausweitung der zentral gelegenen, d.h. erreichbaren Gemeinden ergeben hat. Nach wie vor zeigt sich als klares Muster in Österreich, dass besonders viele Gebiete des Berggebietes und v.a. Gebiete in den westlichen Bundesländern Österreichs extrem peripher bzw. peripher gelegen sind (Karte 7). Der Vergleich der beiden Indikatoren der regionalen Lage zeigt, dass ein ausgeprägter Zusammenhang zwischen den mit diesen Indikatoren abgebildeten unterschiedlichen Aspekten der regionalen Lage gegeben ist, in Teilbereichen aber der Indikator „periphere Lage“ in jenen Gebieten wirkt, wo kaum eine rückläufige Entwicklungsdynamik feststellbar ist.

Tabelle 3: Lagetypisierung der Gemeinden Österreichs
(nach Erreichbarkeitsmodell für IV 1997)

	Berggebiet		ben. Gebiet (inkl. kl. Gebiet)		nicht benacht. Gebiet		alle Gemeinden	
		in %		in %		in %		in %
1 – zentral	549	44,0	158	46,6	506	64,1	1213	51,1
2 – peripher	610	48,9	170	50,1	275	34,9	1055	44,4
3 – extrem peripher	88	7,1	11	3,2	8	1,0	107	4,5
Summe	1247	100,0	339	100,0	789	100,0	2375	100,0

Quelle: ÖROK, BABF

Wie Tabelle 2 zeigt, ist der Anteil der peripher und extrem peripher gelegenen Gemeinden im Berggebiet und sonstigen benachteiligten Gebiet (inkl. Kleine Gebiete) Österreichs wesentlich höher als im nicht benachteiligten Gebiet. Etwa 55% der Gemeinden dieser Gebiete sind demnach in einer dementsprechend peripheren Lage, während dies in den nicht benachteiligten Gebieten Österreichs bloß 35% sind.

Im Rahmen der BUKO wurde folgende Bewertung für den Indikator periphere Lage vorgesehen:

- zentrale Lage: 0 Punkte
- periphere Lage: 5 Punkte
- extrem periphere Lage: 9 Punkte

5. Überprüfung und Anpassungsbedarf der Indikatoren

Die gewählten Indikatoren zur Abbildung der regionalen Lage auf Gemeindeebene beinhalten den Vorteil bei Vorliegen entsprechender aktueller Daten diese unmittelbar in die Berechnung einbeziehen zu können. Die Notwendigkeit ergibt sich v.a. durch die Verwendung der periodisch zur Verfügung stehenden Daten der Volkszählung bzw. der Berücksichtigung von Entwicklungen auf regionaler und lokaler Ebene. In den nächsten Jahren wäre daher auf folgenden Aktualisierungsbedarf zu achten:

- Nach Vorliegen der Ergebnisse der Volkszählung 2001: Verwendung des Beobachtungszeitraumes 1991 – 2001 für die Kriterien Bevölkerungsentwicklung und Beschäftigtenentwicklung
- Aktualisierung der Daten zur Erfassung der Situation und der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den österreichischen Gemeinden
- Zusätzliche Berücksichtigung der Ergebnisse des Erreichbarkeitsmodells für den öffentlichen Verkehr zur Abbildung im Indikator „periphere Lage“.

Um den Diskussionsbedarf innerhalb der BUKO bzw. gegenüber den von allfälligen Änderungen betroffenen Bergbauern gering zu halten, sollten Änderungen gebündelt vorgenommen und in periodischen Abständen umgesetzt werden.

Der differenzierte Rahmen zur Erfassung der regionalen Lage als ein Teilkriterium des neuen Berghöfekatasters soll jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass der Einfluss der beiden dabei verwendeten Indikatoren auf die Auszahlungsbeträge der Bergbauernförderung gering bleibt. Die maximal verfügbare Punktesumme (25 Punkte) erreicht einen Anteil von 4,4% der gesamten theoretischen Punktehöchstzahl (570 Punkte) des Bewertungsschemas.

Es erscheint trotzdem von Bedeutung den Indikator im Bewertungssystem zu erfassen und damit darauf hinzuweisen, dass regionale Bedingungen maßgeblichen Einfluss auf die Bewirtschaftungsverhältnisse und -entscheidungen der Bergbauern und ihrer Lebensbedingungen beinhalten.

Berechnungen und Expertisen der BABF:

- Dax, Th.: Indikatoren zur Erfassung der regionalen Lage des landwirtschaftlichen Betriebes, 14.10.1996 (präs. BUKO-Sitzung 17.10.1996)
- Dax, Th.: Aktueller Stand der Daten zur Bewertung der regionalen Lage, 16.3.1998 (präs. BUKO-Sitzung 17.3.1998)
- Dax, Th.: Regionale Lage des Betriebes: Analyse des Indikators „rückläufige Entwicklungsdynamik“ auf Gemeinde- und Regionsebene, 17.4.1998 (präs. 32. BUKO-Sitzung 22.4.1998)
- Dax, Th.: Zur Bewertung der regionalen Lage des Betriebes: Einbeziehung der Situation und Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Indikator „rückläufige Entwicklungsdynamik“, 21.10.1998 (präs. BUKO-Sitzung 28.10.1998)
- Dax, Th.: Rückläufige Entwicklungsdynamik, ein Indikator zur Bewertung der regionalen Lage des Betriebes, 13.1.1999 (40. BUKO-Sitzung 13./14.1.1999)
- Dax, Th.: Indikatoren zur Bewertung der regionalen Lage des Betriebs, 14.4.1999 (42. BUKO-Sitzung 21.4.1999)

Weitere Grundlagen:

- Bacher, L., Kugler, R. und Ladstätter, C.: Projekt „Neuer Berghöfekataster“ (1989 bis 1999), in: Sonderausgabe der Zeitschrift „Förderungsdienst“ 3c/1997, Informationstechnologie in der Land- und Forstwirtschaft, 30 Jahre Land- und forstwirtschaftliches Rechenzentrum (LFRZ), Wien 1997, S. 27-31.
- BMLFUW: Kriterien für die Beurteilung der Bewirtschaftungserschwerisse – Bewertungsschema für die Erhebungsmerkmale des „Neuen Berghöfekatasters“, in: Österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums, Anhangband I, Anhang B VII, Wien Juni 2000, B115 – B120.
- Crampton, G. (ed.): Regional Unemployment, Job Matching, and Migration, European research in regional science 9, Pion Limited, London 1999.
- Economic Research Service (ERS): Rural labor education: rural employment and unemployment, briefing room, US Department of Agriculture, Washington 2000.
- Hlava, A., Quendler, T. und Zeiser, W.: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung nach Regionen, Schriften zur Regionalpolitik und Raumordnung Nr. 29, Bundeskanzleramt, Wien 1997.
- KEG (Kommission der Europäischen Gemeinschaften): Das ganze Potenzial der Union ausschöpfen: Konsolidierung und Ergänzung der Lissabonner Strategie, Strukturindikatoren, Anhang 2 zum Bericht für Stockholm, KOM (2001) 79 endgültig, Brüssel 2001.
- Kucera, D.: Unemployment and External and Internal Labor Market Flexibility: A Comparative View of Europe, Japan, and the United States, Center for Economic Policy Analysis (CEPA), Working Paper No. 11, New York 1998.
- OECD: Regional Labour Market Disparities, Working Party on Employment and Unemployment Statistics, document DEELSA/ELSA/WP7(2000)7, Paris 2000.
- Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK): Österreichisches Raumordnungskonzept, ÖROK Schriftenreihe Nr. 33, Wien 1982.
- ÖROK: Vierter Raumordnungsbericht, ÖROK Schriftenreihe Nr. 40, Wien 1984.
- ÖROK: Lagetypisierung im öffentlichen Verkehr 1981 und im Individualverkehr 1985, ÖROK-Atlas, Karten 09.04.01/87 und 09.04.02/87, Wien 1987.
- ÖROK: Erreichbarkeitsverhältnisse in Österreich, ÖROK Schriftenreihe Nr.75, Wien 1989.
- ÖROK: Österreichisches Raumordnungskonzept 1991, Schriftenreihe Nr. 96, Wien 1992.
- ÖROK: 15. Lieferung zur Kartensammlung „Atlas zur räumlichen Entwicklung Österreichs“ (ÖROK-Atlas), Blatt 02.02/97 ff, Wien 1997.
- ÖROK: Erreichbarkeitsverhältnisse im öffentlichen Verkehr und im Individualverkehr in Österreich 1997/98, Schriftenreihe Nr. 155, Wien 2000.

AMS:	Arbeitsmarktservices Österreich
AVL:	Äußere Verkehrslage
BABF:	Bundesanstalt für Bergbauernfragen
BEV:	Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen
BHK:	Berghöfekataster
BMLFUW:	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
BUKO:	Bundeskommision für die Erhebung und Bewertung der Erschwernisverhältnisse der Bergbauernbetriebe
EMZ:	Ertragsmesszahl
EP:	Erschwernispunkte
ERS:	Economic Research Service
EU:	Europäische Union
EWR:	Europäischer Wirtschaftsraum
IPE:	Firma Integrierte Planung und Entwicklung regionaler Transport- und Versorgungssysteme
IVL:	Innere Verkehrslage
IV-Modell:	Erreichbarkeitsmodell für den Individualverkehr
KEG:	Kommission der Europäischen Gemeinschaften
KLIBO:	Klima und Boden
LFRZ:	Land- und forstwirtschaftliches Rechenzentrum
LN:	Landwirtschaftliche Nutzfläche
NUTS:	Nomenclature des unités territoriales statistiques (Gebietsklassifizierung der EU)
OECD:	Organisation for Economic Co-operation and Development
ÖIR:	Österreichisches Institut für Raumplanung
ÖROK:	Österreichische Raumordnungskonferenz
ÖSTAT:	Statistik Österreich
ÖV-Modell:	Erreichbarkeitsmodell für den öffentlichen Verkehr
ZO:	Zentraler Ort

**Bewertungsschema für die Erhebungsmerkmale
des „Neuen Berghöfekatasters“**

Max. Gesamtpunkte:

570

Innere Verkehrslage (I V L)

	Erschwernispunkte maximal
Hangneigung	280
Trennstücke (kleine Feldstücke)	25
Spezielle Bewirtschaftungseinheiten	5
trad. Wanderwirtschaft	10
max. Erschwernispunkte insgesamt	320

Hangneigung	Gewichtungsfaktor
0 - 17,9 %	0,0
18 - 24,9 %	0,65
25 - 34,9 %	0,88
35 - 49,9 %	2,06
50 % und darüber	2,8

Trennstücke - Berechnung der kleinen Feldstücke

Maximale Punkte

25

Anzahl der nicht anrechenbaren Feldstücke: 3

Anrechenbar ab dem 4. Feldstück bis max. 25 Punkte

Trennstückgröße zwischen	Faktor
≥ 0,01 ha und ≤ 0,25 ha	0,9
> 0,25 ha und ≤ 0,50 ha	0,8
> 0,50 ha und ≤ 0,75 ha	0,7
> 0,75 ha und ≤ 1,00 ha	0,6

Spezielle Bewirtschaftungseinheiten:

5

Traditionelle Wanderwirtschaft:

10

Äußere Verkehrslage (A V L)

		Erschwernispunkte
Erreichbarkeit des Betriebes		25
Entfernung zu öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn – jeweils 5)		10
Entfernung zur Bezirkshauptmannschaft		10
Wegerhaltung		15
Seilbahnerhaltung		5
Extremverhältnisse		10
Regionale Lage des Betriebes		25
Erschwernispunkte insgesamt		100

		Erschwernispunkte
Erreichbarkeit der Hofstelle		
mit LKW, PKW, Traktor u. Spezialmaschinen erreichbar		0
nur mit PKW, Traktor u. Spezialmaschinen erreichbar		12,5
nur mit Traktor und Spezialmaschinen erreichbar		18,75
nicht mit Kraftfahrzeugen erreichbar		25
Entfernung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln		
Entfernung zur nächsten Bushaltestelle Basisentfernung 500 m max. 5,5 km <u>Gewichtungsfaktor</u> 1,0		5
Entfernung zur nächsten Bahnhaltestelle Basisentfernung 2 km max. 27 km <u>Gewichtungsfaktor</u> 0,2		5
Entfernung der Hofstelle zur Bezirkshauptmannschaft		
Entfernung der Hofstelle zur Bezirkshauptmannschaft Basisentfernung 10 km max. 30 km <u>Gewichtungsfaktor</u> 0,5		10
Wegerhaltung		
Wegerhaltung Basislänge 100 m max. 3,1 km <u>Gewichtungsfaktor</u> 5,0		15

Seilbahnerhaltung	
Seilbahnerhaltung	5
Seilbahnerhaltung bei Gemeinschaft	2,5
Extremverhältnisse	
Extremverhältnisse	10
Basis	1 Tag
max.	6 Tage
<u>Gewichtungsfaktor</u>	<u>2,00</u>
Regionale Lage des Betriebes	
rückläufige Entwicklung	16
extrem periphere Gemeinde	9
Regionale Lage des Betriebes maximal	25

BODEN und KLIMA

	Erschwernispunkte
Klimawert der Hofstelle	50
Seehöhe der Hofstelle	50
Ertragsmesszahl	50
Erschwernispunkte maximal	150

Klimawert der Hofstelle

*Berücksichtigt werden die **Wärmesumme** und die **14 Uhr-Temperatur***

Eine Bewertung erfolgt (für Wärmesumme und 14 Uhr-Temperatur getrennt) ab der Klimastufe b1 (für a1, a2, a3 jeweils keine Bewertung) bis inkl. e3.

Wärmesumme	Punkte ← jeweils →	14 Uhr-Temperatur
b1	2,5	b1
b2	5,0	b2
b3	7,5	b3
c1	10,0	c1
c2	12,5	c2
c3	15,0	c3
d1	17,5	d1
d2	20,0	d2
d3	22,5	d3
e1 u. m.	25,0	e1 u.m.

		Erschwernispunkte (EP)
Seehöhe der Hofstelle		50
Basishöhe	400 m	
Gewichtungsfaktor	0,03/m Seehöhe	
<i>(Seehöhen-Bewertung bis 2.100 m)</i>		
Ertragsmeßzahl = BHK Bodenzahl (BZ) = Summe EMZ dividiert durch die Summe der selbstbewirtschafteten LN in Ar. <i>Die Bewertung beginnt ab der BHK-Bodenzahl 34 mit 2 EP. Die maximale Zahl von 50 EP wird mit der BHK-Bodenzahl 10 erreicht. Für alle darunter befindlichen BHK.Bodenzahlen werden 50 EP vergeben.</i>		50
<i>Bodenzahl</i>		<i>Erschwernispunkte</i>
34	2	
33	4	
32	6	
31	8	
30	10	
29	12	
28	14	
27	16	
26	18	
25	20	
24	22	
23	24	
22	26	
21	28	
20	30	
19	32	
18	34	
17	36	
16	38	
15	40	
14	42	
13	44	
12	46	
11	48	
10	50	

Regionale Daten der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung

Region Name	Bevölkerungs- entwicklung 1981-1991 in % p.a.	Beschäftigten- entwicklung 1981-1991 in % p.a.	rückläufige Entwicklungs- dynamik
Eisenstadt (Stadt), Rust, Eisenstadt-Umgebung	4,85	-0,05	1
Güssing	-3,39	-2,09	2
Jennersdorf	-4,71	-1,85	2
Mattersburg	1,94	-0,22	1
Neusiedl am See	1,94	-0,28	1
Oberpullendorf	-2,50	0,24	1
Oberwart	0,25	-0,21	1
Klagenfurt (Stadt), Klagenfurt Land	3,94	0,94	0
Villach (Stadt), Villach Land	3,44	1,11	0
Hermagor	0,76	0,01	0
Sankt Veit an der Glan	-0,61	-0,23	2
Spittal an der Drau	1,37	0,00	0
Völkermarkt	0,47	0,38	0
Wolfsberg	-0,24	-0,06	2
Feldkirchen	5,00	0,41	0
Krems an der Donau (Stadt), Krems Land	-0,07	-0,35	2
Sankt Pölten (Stadt), Sankt Pölten Land	4,38	0,79	0
Amstetten, Waidhofen a.d. Ybbs (Stadt)	3,40	0,61	0
Wiener Neustadt (Stadt), Wiener Neustadt Land	5,03	0,87	0
Baden, Bruck an der Leitha, Mödling, Wien Umgebung	8,00	1,12	0
Gänserndorf, Korneuburg, Tulln	7,98	0,26	0
Gmünd	-5,53	-0,72	2
Hollabrunn	-2,38	-0,81	2
Horn	-6,17	-0,19	2
Lilienfeld	-2,19	-0,61	2
Melk	1,56	-0,62	1
Mistelbach	0,25	-0,27	1
Neunkirchen	-0,48	-1,06	2
Scheibbs	0,88	-0,09	1
Waidhofen an der Thaya	-5,87	-0,33	2
Zwettl	-4,33	-0,09	2
Linz (Stadt), Eferding, Linz Land, Urfahr Umgebung	5,96	0,59	0
Steyr (Stadt), Steyr Land	2,32	0,11	0
Wels (Stadt), Wels Land	5,69	1,47	0
Braunau am Inn	5,06	0,33	0
Freistadt	5,77	-0,02	1
Gmunden	6,02	0,49	0
Grieskirchen	4,65	0,28	0
Kirchdorf an der Krems	4,04	0,56	0
Perg	5,82	0,50	0
Ried im Innkreis	3,31	0,14	0
Rohrbach	2,93	0,20	0
Schärding	2,61	0,17	0
Vöcklabruck	5,48	0,33	0

Region Name	Bevölkerungs-entwicklung 1981-1991 in % p.a.	Beschäftigten-entwicklung 1981-1991 in % p.a.	rückläufige Entwicklungs-dynamik
Salzburg (Stadt), Hallein, Salzburg Umgebung	10,44	1,59	0
Sankt Johann im Pongau	6,74	0,36	0
Tamsweg	2,57	0,37	0
Zell am See	7,61	0,58	0
Graz (Stadt), Graz Umgebung	1,82	0,60	0
Bruck an der Mur	-4,99	-1,46	2
Deutschlandsberg	1,80	0,63	0
Feldbach	1,19	-0,17	1
Fürstenfeld	0,09	0,06	0
Hartberg	3,09	0,16	0
Judenburg	-4,80	-0,38	2
Knittelfeld	-1,93	-0,07	2
Leibnitz	2,65	0,43	0
Leoben	-8,88	-1,54	2
Liezen	1,28	-0,39	1
Mürzzuschlag	-3,41	-1,12	2
Murau	-0,52	-0,87	2
Radkersburg	-3,40	-0,99	2
Voitsberg	-2,20	-1,59	2
Weiz	3,43	-0,04	1
Innsbruck-Stadt, Innsbruck Land	6,95	1,31	0
Imst	10,56	1,36	0
Kitzbühel	8,80	1,18	0
Kufstein	9,95	1,22	0
Landeck	7,07	0,56	0
Lienz	1,78	0,57	0
Reutte	6,47	0,67	0
Schwaz	9,75	0,79	0
Bludenz	7,23	0,81	0
Bregenz	9,64	1,08	0
Dornbirn	5,88	0,64	0
Feldkirch	10,60	1,10	0
Wien	0,56	0,32	0
Österreich	3,18	0,44	0

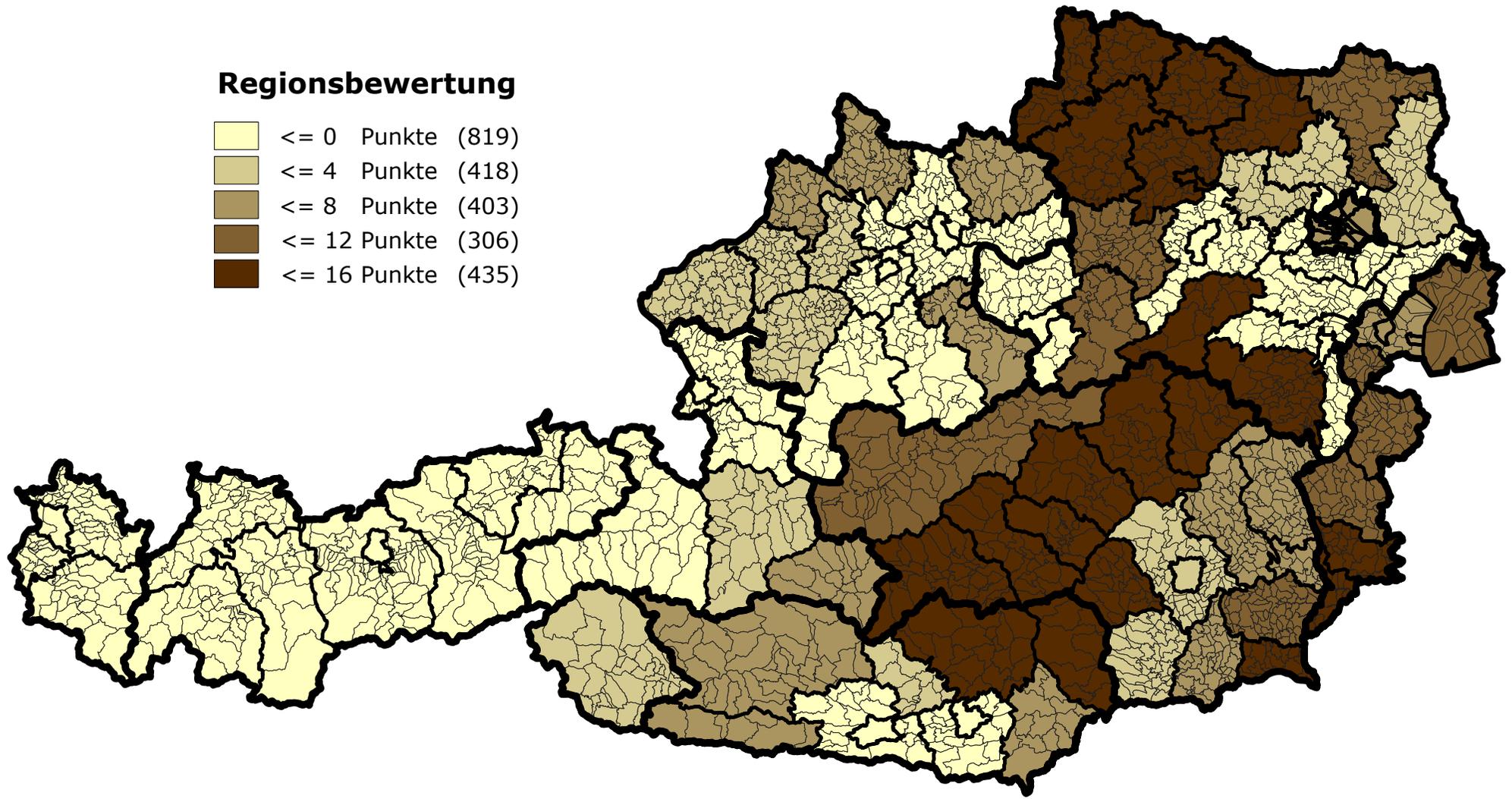
Quelle: ÖSTAT, BABF

Kartendarstellungen (Karten 1-7)

Rückläufige Entwicklungsdynamik (Bewertung - regionale Ebene)

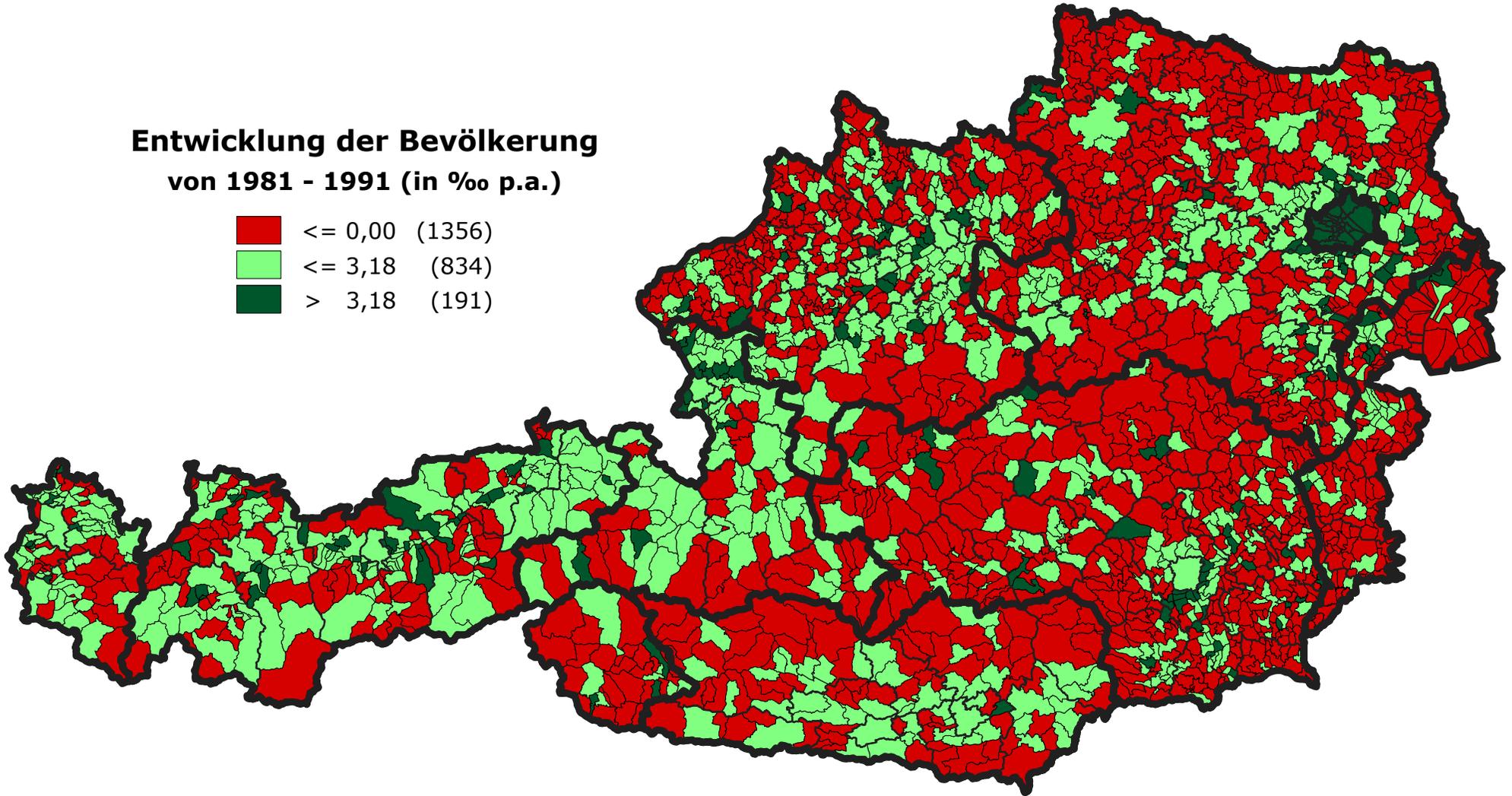
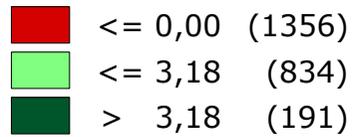
Regionsbewertung

	<= 0 Punkte (819)
	<= 4 Punkte (418)
	<= 8 Punkte (403)
	<= 12 Punkte (306)
	<= 16 Punkte (435)



Entwicklung der Bevölkerung 1981 - 1991 (in ‰ p.a.)

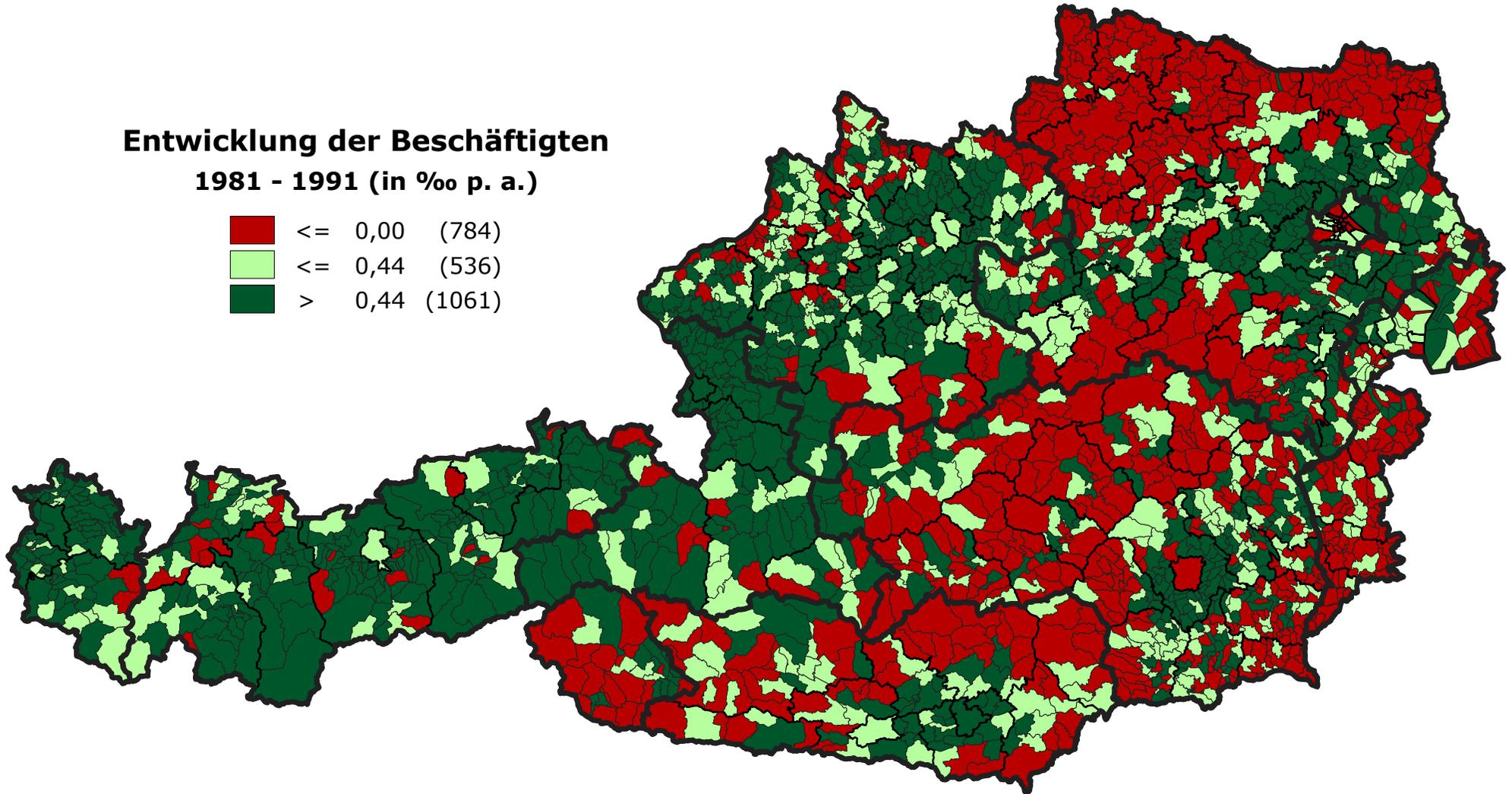
Entwicklung der Bevölkerung von 1981 - 1991 (in ‰ p.a.)



Entwicklung der Beschäftigten 1981 - 1991 (in ‰ p.a.)

Entwicklung der Beschäftigten 1981 - 1991 (in ‰ p. a.)

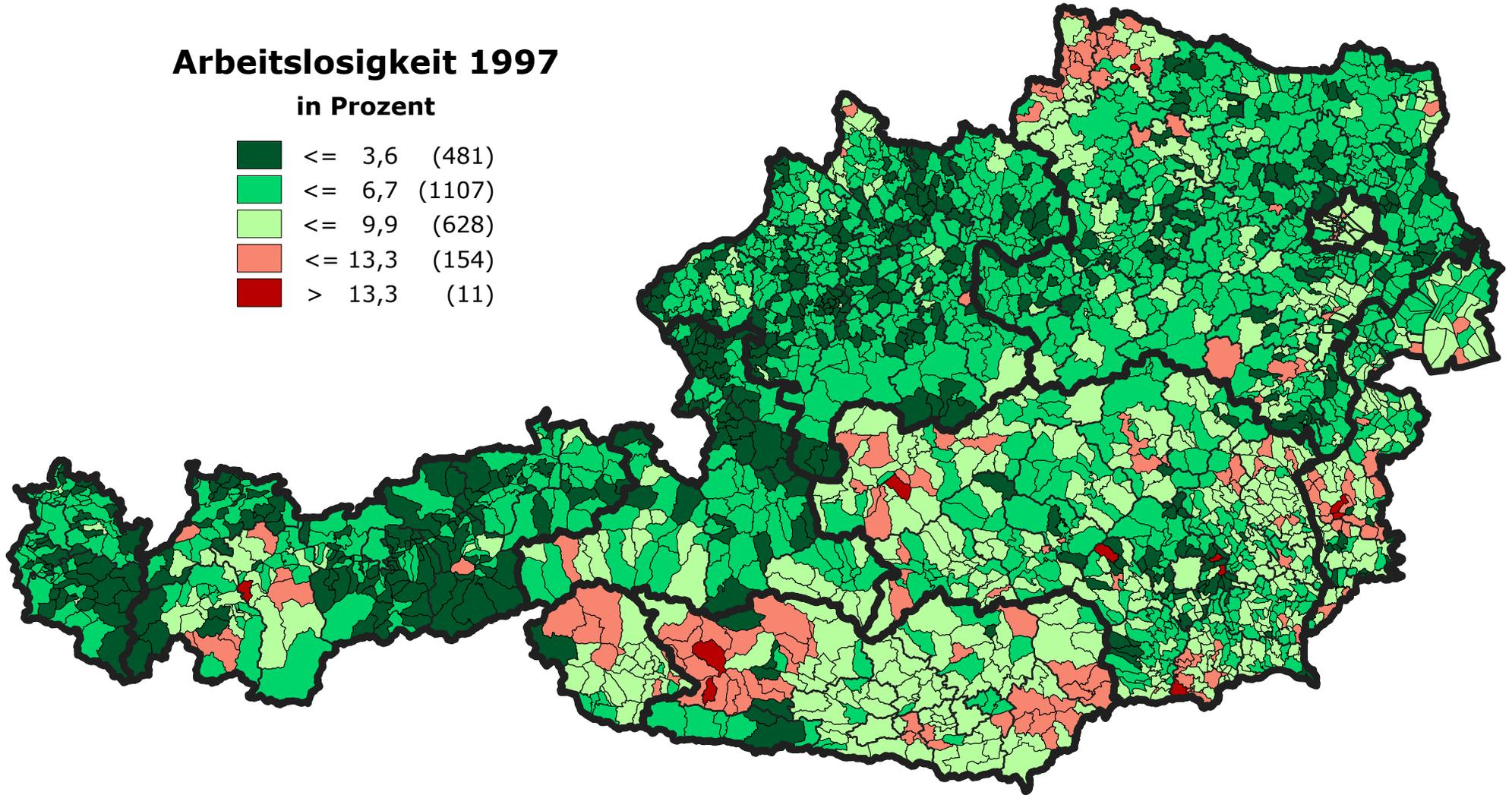
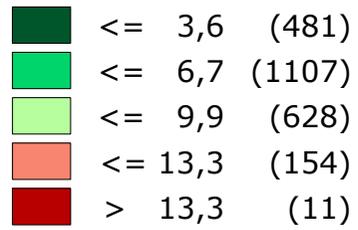
	<= 0,00	(784)
	<= 0,44	(536)
	> 0,44	(1061)



Arbeitslosigkeit 1997 in Prozent

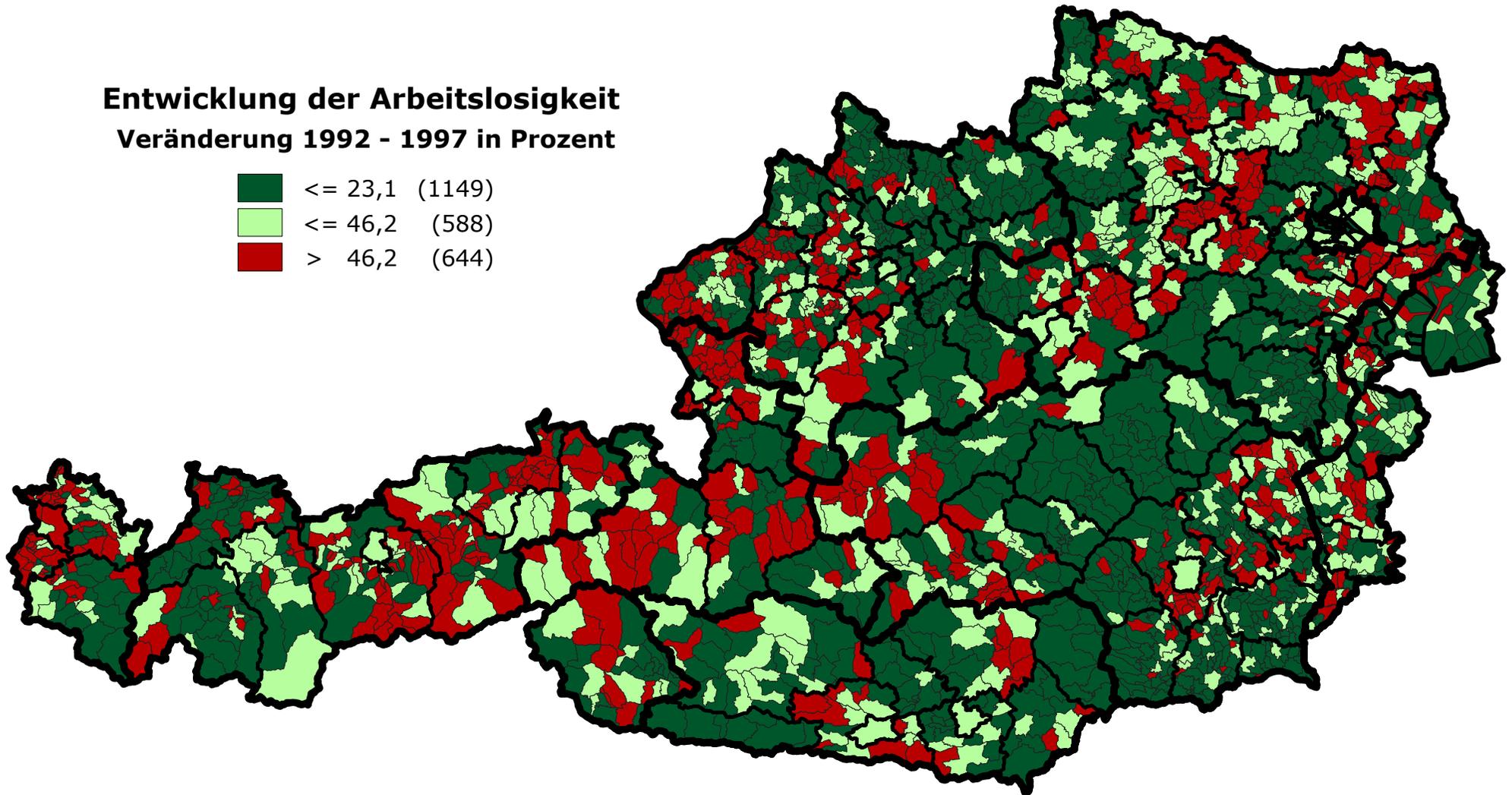
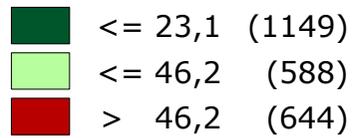
Arbeitslosigkeit 1997

in Prozent



Entwicklung der Arbeitslosigkeit 1992 - 1997

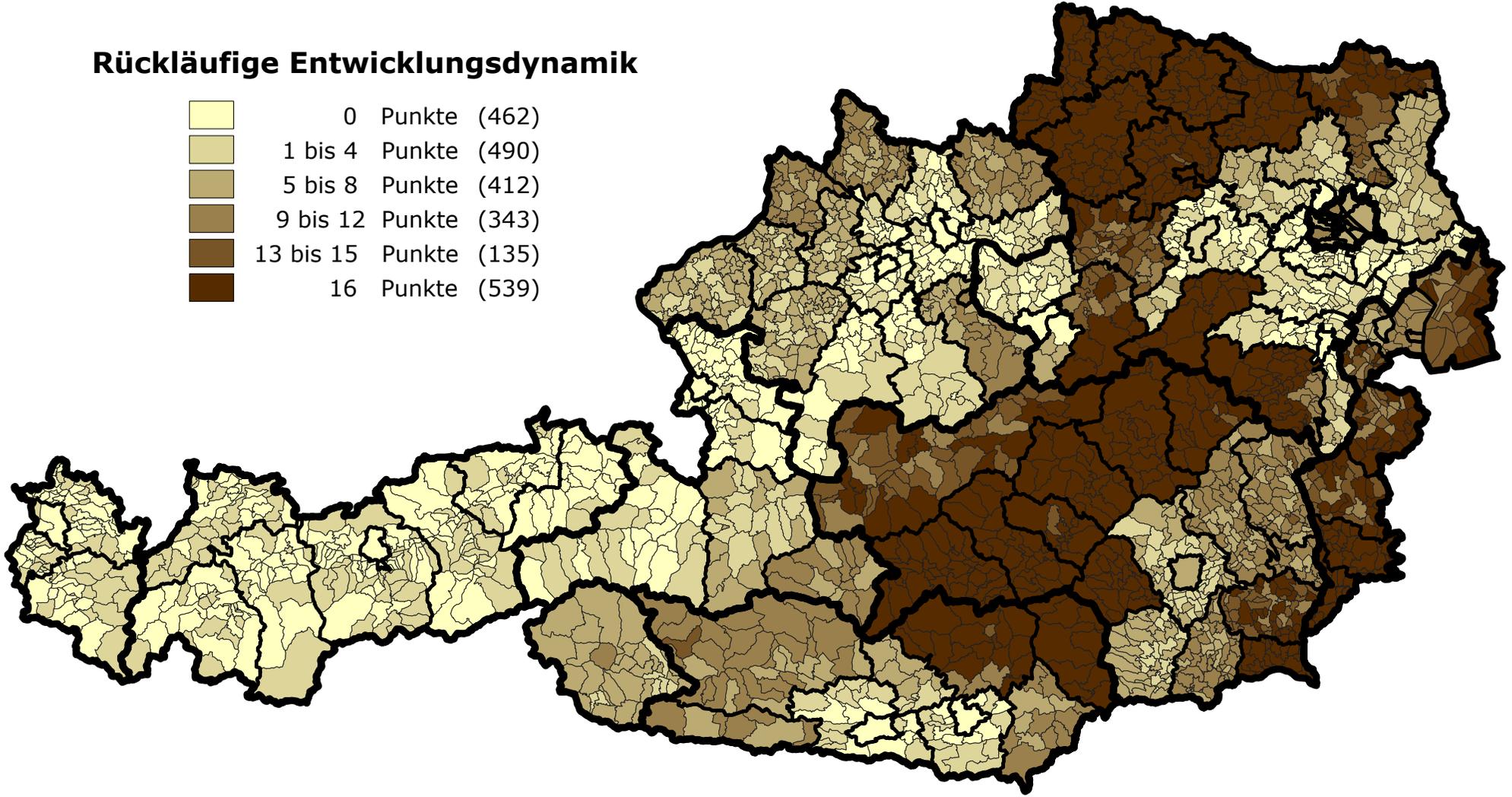
Entwicklung der Arbeitslosigkeit Veränderung 1992 - 1997 in Prozent



Rückläufige Entwicklungsdynamik (Gesamtbewertung)

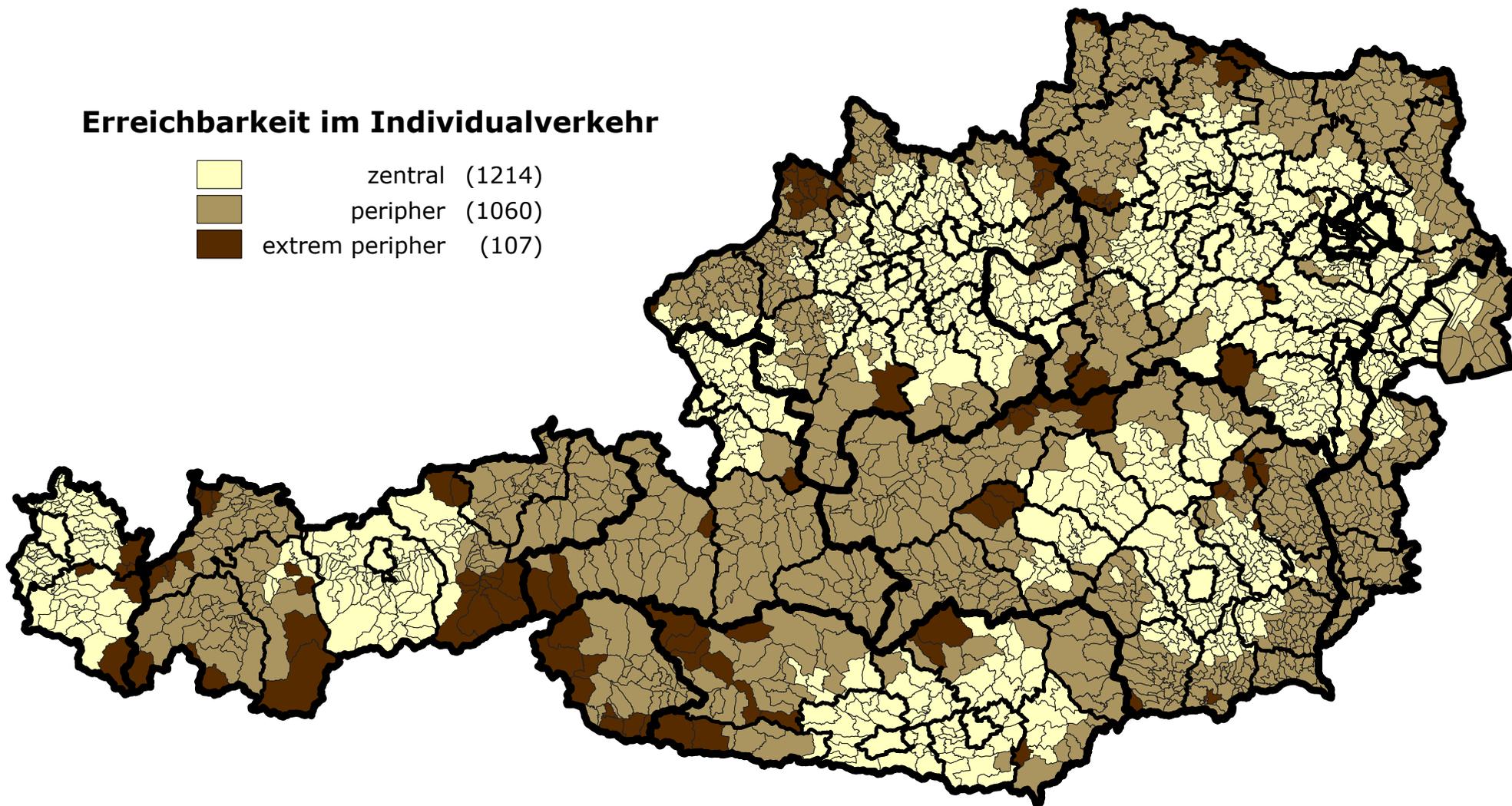
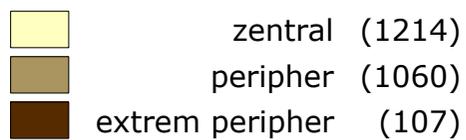
Rückläufige Entwicklungsdynamik

	0 Punkte	(462)
	1 bis 4 Punkte	(490)
	5 bis 8 Punkte	(412)
	9 bis 12 Punkte	(343)
	13 bis 15 Punkte	(135)
	16 Punkte	(539)



Lagetypisierung der Gemeinden Österreichs (periphere Lage)

Erreichbarkeit im Individualverkehr



Forschungsberichte

- Nr. 47 **Keine Berglandwirtschaft ohne Ausgleichszahlungen.**
 Evaluierung der Maßnahme Ausgleichszulage in
 Benachteiligten Gebieten und Nationale Beihilfe
 (von Gerhard Hovorka – 2001) €7,27
 ATS 100
- Nr. 46 **Die vielen Gesichter der ländlichen Armut.**
 Eine Situationsanalyse zur ländlichen Armut in Österreich
 (von Georg Wiesinger – 2000) €8,72
 ATS 120
- Nr. 45: **Zukunft mit Aussicht.** Beiträge zur Agrar-, Regional-,
 Umwelt- und Sozialforschung im ländlichen Raum (von
 M. Asamer-Handler, Th. Dax, M. Groier, J. Hoppichler,
 G. Hovorka, I. Knöbl, M. Kogler, J. Krammer, E. Loibl,
 M. Markes, Ch. Meisinger, R. Neissl, R. Niessler,
 Th. Oedl-Wieser, K. Reiner, O. Tamme, St. Vogel,
 G. Wiesinger, M. Zoklits – 2000) €9,08
 ATS 125,-
- Nr. 44: **Mountain Farming and the Environment: Towards
 Integration** Perspectives for mountain policies in Central
 and Eastern Alps (von Th. Dax/G. Wiesinger– 1998) €5,81
 ATS 80
- Nr. 43: **Die Kulturlandschaft im Berggebiet in Österreich.**
 Politiken zur Sicherung von Umwelt- und
 Kulturleistungen und ländliche Entwicklung. OECD-
 Fallstudie (von Gerhard Hovorka – 1998) vergriffen
- Nr. 42: **Landwirtschaft zwischen Tradition und Moderne**
 Struktur- und Wertewandel in der österreichischen
 Landwirtschaft €7,99
 (von I. Knöbl, G. Wiesinger, M. Kogler – 1999) ATS 110,-
- Nr. 41: **„Mit'n Biachl heign“** („Heuen nach dem Buch“)
 Soziokulturelle und ökonomische Aspekte von
 Aussteigerlandwirtschaften in Österreich €8,72
 (von Michael Groier – 1999) ATS 120,-
- Nr. 40: **Emanzipation der Frauen auf dem Land**
 Eine explorative Studie über Ambivalenzen und
 Lebenszusammenhänge €9,45
 (von Theresia Oedl-Wieser – 1997) ATS 130
- Nr. 39: **Der Weg entsteht im Gehen.** Bäuerliche Initiativen im
 ländlichen Raum (von Elisabeth Loibl – 1997) vergriffen
- Nr. 38: **Ist eine Agrar-Fachhochschule notwendig? -**
 Untersuchungen zur Akzeptanz und zum Bedarf einer
 Agrar-Fachhochschule €6,90
 (von J. Hoppichler/G. Wiesinger – 1996) ATS 95
- Nr. 37: **Das Direktzahlungssystem in Österreich nach dem
 EU-Beitritt** (von Gerhard Hovorka - 1996) €10,17
 ATS 140
- Nr. 36: **Betriebshilfe als sozialpolitische Einrichtung:**
 Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über die
 Situation der Sozialen Betriebshilfe in Österreich €11,99
 (von Georg Wiesinger - 1995) ATS 165
- Nr. 35: **Aufbruch ins Ungewisse:** Perspektiven für Berggebiete
 und sonstige benachteiligte Gebiete in Slowenien mit
 einer Abgrenzung nach EU-Kriterien €11,26
 (von Marija Markeš – 1996) ATS 155

Nr. 33:	Erwerbskombination und Agrarstruktur: Entwicklung landwirtschaftlicher Haushalte im internationalen Vergleich (von Th. Dax/E. Loibl/Th. Oedl-Wieser - 1995)	€9,45 ATS 130
Nr. 32:	Bäuerliche Welt im Umbruch: Entwicklung landwirtschaftlicher Haushalte in Österreich (von Th. Dax/R. Niessler/E. Vitzthum - 1993)	€5,45 ATS 75
Nr. 31:	Bergraum in Bewegung: Almwirtschaft und Fremdenverkehr – Chancen und Risiken (von Michael Groier – 1993)	€8,36 ATS 115
Nr. 30:	Das Prinzip Verantwortungslosigkeit: Die Folgen der Gen- und Biotechnologie für die Landwirtschaft, 2. unveränderte Auflage, (von Josef Hoppichler - 1994),	€16,71 ATS 230
Nr. 29:	Lammwirtschaft: Produktionsalternative Qualitätslammfleisch (von M. Groier/J. Hoppichler/E. Prettner/G. Ratschiller - 1991)	€7,27 ATS 100
Nr. 27:	Behinderte in der Landwirtschaft: Zwischen Resignation und Behauptung (von Georg Wiesinger - 1991)	€7,99 ATS 110
Nr. 26:	Die 3-Stufenwirtschaft in Vorarlberg: Entwicklung - Bedeutung - Perspektiven (von Michael Groier – 1990)	€6,54 ATS 90
Nr. 24:	EG-Direktzahlungen: Auswirkung auf Österreich (von Th. Dax/I. Knöbl/J. Krammer/M. Zoklits - 1989)	€5,09 ATS 70
Nr. 23:	Produktionsalternative Qualitätsrindfleisch am Beispiel "Styria-beef" (von Michael Groier/Josef Hoppichler - 1988)	€6,90 ATS 95
Nr. 22:	Agrarpolitik 4, Ein Prognose und Simulationsmodell, 2.Version (von Josef Perktold - 1989)	€5,81 ATS 80
Nr. 21:	Agrarpolitik 3, Szenarien (von Rudolf Niessler/Josef Perktold/Michael Zoklits - 1989)	€7,99 ATS 110
Nr. 19:	Agrarpolitik 1, Theoretischer Diskurs, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage (von Rudolf Niessler/Michael Zoklits - 1989)	€9,08 ATS 125
Nr. 17:	Richtmengenregelung: Entwicklung, Auswirkungen, Reformvorschläge (von Thomas Dax - 1992 2. erweiterte und aktualisierte Auflage)	€11,26 ATS 155
Nr. 14:	Produktionskosten der Milch nach Bestandesgröße und Bewirtschaftungerschwernis (von Maria Asamer - 1984)	€2,91 ATS 40
Nr. 13:	Einkommenspolitische Strategien (von Rudolf Niessler - 1984)	€3,63 ATS 50
Nr. 12:	Agrarpolitik in Norwegen (von Josef Krammer - 1983)	€2,91 ATS 40
Nr. 09:	Die Einkommensentwicklung in der österreichischen Landwirtschaft 1975 bis 1990 (Trendanalyse) 5., erweiterte und aktualisierte Auflage (von Gerhard Hovorka/Rudolf Niessler - 1991)	€3,71 ATS 51

(Die Forschungsberichte Nr. 1 bis 8, 10, 11, 15, 16, 18, 20, 25, 28, 34, 39 und 43 sind vergriffen)

Facts & Features

Nr. 21	Bewertung der regionalen Lage – Ein Kriterium im Rahmen der Analyse der Erschwernis von Bergbauernbetrieben (von Thomas Dax – 2001)	€8,36 ATS 115
Nr. 20	Entwicklung der Agrar- und Regionalpolitik der Europäischen Union – Ein Überblick in Zahlen (von Christine Meisinger –2000)	€12,35 ATS 170
Nr. 19:	Entwicklung und Bedeutung des biologischen Landbaues in Österreich im internationalen Kontext (von Michael Groier - 1998)	€4,72 ATS 65
Nr. 18:	Räumliche Entwicklung des Berggebietes und des benachteiligten Gebietes in Österreich (von Thomas Dax - 1998)	€4,72 ATS 65
Nr. 17:	EU-Förderung IV Die Erzeugergemeinschaften und ihre Vereinigungen von Berthold Pohl - 1995	€6,54 ATS 90
Nr. 16:	EU - Förderung III Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes (Ziel 5b) von Berthold Pohl, 2. Auflage - 1995	€6,90 ATS 95
Nr. 15:	EU - Förderung II Maßnahmen für den Verarbeitungs- und Vermarktungssektor von Berthold Pohl, 2. Auflage - 1995	€5,45 ATS 75
Nr. 14:	EU - Förderung I Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz der Agrarstrukturen (Ziel 5a) von Berthold Pohl, 2. Auflage - 1995	€6,54 ATS 90
Nr. 13:	Die Bergbauern in der österreichischen Landwirtschaft - Entwicklung, Einkommen und Direktförderungen (von Gerhard Hovorka - 1994)	€2,18 ATS 30
Nr. 12:	Agrar- und Regionalstrukturpolitik der EU – Foliensammlung (von Josef Krammer, 3. überarbeitete und neu konzipierte Auflage - 2000)	€8,72 ATS 120
Nr. 11:	Die Almwirtschaft in Österreich - Bedeutung und Struktur (von Michael Groier - 1993)	€2,18 ATS 30
Nr. 10:	Vorbereitungen auf den EG-Beitritt Österreichs - Ein Projektmanagement besonderer Art (von Berthold Pohl –1993)	€2,18 ATS 30,-

BESTELLSCHEIN

Tel.: +43-1-504 88 69-0 Fax: DW-39

e-mail: office@babf.bmlf.gv.at

internet: <http://www.babf.bmlf.gv.at>

Bundesanstalt für Bergbauernfragen
A-1040 Wien, Möllwaldplatz 5

Hiermit bestelle(n) ich (wir) die nachfolgend angegebenen Broschüren

Forschungs- bericht Nr.	Stück	Preis öS	Facts & Features Nr.	Stück	Preis öS

zum Preis laut Liste zuzüglich Versandkosten,
Lieferungen ins Ausland erfolgen nur gegen Vorauszahlung.

.....
Absender

.....
Datum, Unterschrift